

daher wurden sie bald vom Präfect Almachius vor Gericht gezogen, verurtheilt und hingerichtet. Gegen die allverehrte Cäcilia fürchtete sich Almachius, die Oeffentlichkeit anzuwenden; sie sollte in ihrem eigenen Hause im Badezimmer durch gesteigerte Hitze erstickt werden; allein sie blieb unverfehrt. Da schickte Almachius einen Victor hin, sie zu entthaupten; jedoch drei Schwerthiebe vermochten nicht das Haupt zu trennen. Da mehr als drei Hiebe gesetzlich nicht erlaubt waren, so blieb sie in ihrem Blute liegen und lebte noch drei Tage, während welcher sie unter Zudrang der Gläubigen auch den Bischof Urbanus kommen ließ und ihm ihr Haus zur Einweihung als Kirche übergab. Sie hatte sich auf ihre rechte Seite gelegt, die Kniee zusammen, die Arme nach unten übereinander. So ward sie in ihrem golddurchwirkten Gewande sammt den blutigen Leintüchern in einen Cypressensarg gelegt und in einem neuen Cömeterium an der Appischen Straße begraben. Damit schließen die alten Martyracten, reich an herrlichem und wunderbarem Detail und besonders gehaltvoll durch die Gespräche und Verhöre, die darin aufbewahrt sind. Das Cömeterium der hl. Cäcilia wurde auch der Begräbnißplatz für die Päpste des dritten Jahrhunderts. Wahrscheinlich um Raum zu gewinnen, war später der Sarg der Cäcilia seitwärts in ein neues Cubiculum gebracht worden. Die Katakombenverwüstungen durch die Goten und noch mehr durch die raubgierigen Langobarden wurden Veranlassung, daß die heiligen Leiber vielfach in die Kirchen Roms übertragen wurden. Besonders geschah dies durch den Papst Paschalis I. (817 bis 824). Vergebens suchte derselbe lange nach dem Sarge der hl. Cäcilia; eine wunderbare Erscheinung derselben, worüber er in seiner eigenen Urkunde ausführlich berichtet, führte ihn zum Ziele. Noch ganz in der oben angegebenen Lage, mit den drei Hiebunden am Halse, ruhte sie in dem Cypressensarge. Dieser ward mit einem neuen Marmorsarge umschlossen, in die prachtvoll hergestellte Cäcilienkirche übertragen und hier unter dem Altare geborgen. Daneben wurden in einem besonderen Sarkophage die gleichfalls aufgefundenen Ueberreste von Valerius, Tiburtius und Maximus beigesetzt. Nach fast 800 Jahren wurden alle diese kostbaren Pfänder wieder aufgefunden. Cardinal Sfondratus wollte die Cäcilienkirche, welche ihm 1590 als Titularkirche verliehen worden, mit besonderer Pracht wiederherstellen, und bauliche Veränderungen unter dem Hochaltar führten zur Auffindung der genannten Särge. Cäcilia hatte noch dieselbe Lage, wie sie von Papst Paschalis beschrieben worden. Der Cardinal Baronius berichtet darüber als Augenzeuge, und ebenso statet Bosio in seiner Ausgabe der Martyracten theils auf Zeugniß des Cardinal Sfondratus, theils aus eigener Anschauung einen ausführlichen Bericht über dieses glorreiche Ereigniß ab. Auch die Urkunde des Papstes Paschalis hat er seinem Werke beidrucken lassen. Die Verehrung der hl. Cäcilia war frühzeitig nicht bloß

in der abendländischen, sondern auch in der morgenländischen Kirche eine allgemeine. Ihr Name findet sich bekanntlich schon im Canon der heiligen Messe. Im Officium ihres Festes ist als erste Antiphone diejenige Stelle aus den Martyracten entnommen, in welcher berichtet wird, wie Cäcilia bei ihrer Hochzeitsfeier während des Geräusches der musikalischen Instrumente ihr Herz gleichsam singend zu Gott erhoben habe: „Cantantibus organis Caecilia virgo in corde suo soli Domino decantabat, dicens: Fiat, Domine, cor meum et corpus meum immaculatum, ut non confundar.“ Das ist die einzige Stelle in ihren Martyracten, welche eine Beziehung zur Musik enthält. Vielleicht war gerade diese Antiphone Veranlassung, daß sie von den Malern, besonders seit dem 15. Jahrhundert, mit einem musikalischen Instrumente, und namentlich seit Raphael mit einer Orgel, als dem specifisch christlichen Instrumente, abgebildet wurde; so kam man dazu, sogar die Erfindung der Orgel ihr beizulegen, wie in der schönen Legende von Herber geschieht. Jetzt wird sie allgemein als Patronin der Musik gefeiert, und das große Cäcilienfest in London hat vielfach zu großen musikalischen Aufführungen und Schöpfungen Anlaß gegeben. — Die alten Martyracten der hl. Cäcilia, welche auch in griechischer Uebersetzung vorhanden sind, wurden 1800 von Bosio (s. d. Art.) mit gelehrten Noten herausgegeben. Der geschichtliche Charakter derselben ward über allen Zweifel erhoben durch die Forschungen de Rossi's, deren Ergebnisse in der *Roma sotterranea cristiana II*, Roma 1867, 113 s. niedergelegt sind, sowie durch die gründliche Arbeit Guéranger's, *Sainte Cécile et la Société Romaine*, Paris 1873. Auf diesen beiden Werken beruht: Martin, *Die hl. Cäcilia, ein Glorienbild a. d. zweiten Jahrh.*, Mainz 1878. [Bone.]

Cäthmon (spr. Cäthmon), angelsächsischer Dichter. Wie in Deutschland erst mit der Einführung des Christenthums die Literatur beginnt, wenn auch während der heidnischen Zeit es an nationalen Gesängen nicht mangelte, so war es auch das Christenthum, wodurch die nach Britannien ausgewanderten Angelsachsen sofort, also frühzeitiger als die Stämme in Deutschland, angeregt wurden, ihre Sprache zu literarischem Gebrauche zu verwenden und auszubilden. Die Einführung des Christenthums bei den Angelsachsen begann bekanntlich unter Papst Gregor dem Großen durch den Abt, spätern Erzbischof Augustin (um 600), und wie überall, so versäumte man auch hier nicht, das Wort Gottes in der Volkssprache zugänglich zu machen, namentlich durch Uebersetzungen aus der Bibel und angeknüpfte Familien. Die Großartigkeit des erzählenden biblischen Stoffes und der erhabene Schwung der neuen Ideen mußte natürlich, wie später in Deutschland, auch den dichterischen Geist erwecken, und so konnte es nicht fehlen, daß neben eigentlicher Uebersetzung der Bibel auch freiere dichterische Bearbeitungen und Paraphrasen entstanden, unter Zuzunahme dessen, was die christ-